

Wird die erhabene Schönheit der von dem Gedanken an eine Tiberius beeinträchtigt oder Bereitschaft zur skeptischen eine immanent geforderte Ursula Krechels „Sehr geehrte Frau Ministerin“ und „Landgericht“.



vorgestellten Naturlandschaft Hinrichtung durch den Kaiser verstärkt? Jedenfalls ist die Prüfung aller Wahrnehmungen Grundhaltung der Romane

Die Beantwortung der Frage rührt an die im Ministerin-Roman manifestierte Auffassung der *Gleichwertigkeit der Geschlechter*. Ist die in Verruf geratene Agrippina dem „Geraune“ entgegen doch Neros „optima mater“? Die Schülerinnen der Lateinlehrerin und erzählenden Protagonistin Eva Patarak argumentieren in diese Richtung: „Alle mochten doch ihre Mütter, manchmal verdrehten sie die Augen über sie, natürlich gingen sie ihnen auch auf den Wecker.“

Optima mater – kann man Mütter optimieren? Auch wenn es am Romanende von Seiten der Protagonistin heißt: „Ich mache von meinem Recht auf Zeugnisverweigerung Gebrauch.“ So ist doch alles gesagt vor den Schranken eines aufmerksamen Gerichts, ironischen Pointe, welche die Anekdotenbearbeitung um ankommt: „Es war doch gestürzt zu werden“ (Ministerin-Roman). Man musste sich (nur) als „Manipulator“ verkaufen können. Es gilt jedoch: „Die Kunst ist frei...“



wenn auch in einer hochgradig Kenner der Andres'schen Kaiser Tiberius besonders hart einfach, nicht vom Felsen

Fotos privat; Zitate nach Ursula Krechels Roman „Sehr geehrte Frau Ministerin“. Stuttgart 2025.